

Oberstleutnant

Werner Rode

geb. 06.11.1912 Dortmund

gest. 02.11.2002 Dortmund

Chef der 2. / Kradschützen-Batl. 34

Ritterkreuz am 17.09.1941 Oberleutnant



Heer

Auszeichnungen

zum Eichenlaub eingereicht

EK II 1939

EK I 1940

Anerkennungsurkunde des OB des Heeres 1941

Ehrenblattspange des Heeres am 07.05.1943

Panzerkampfabzeichen in Silber

Ehrenblattspange des Heeres am

Verwundetenabzeichen in Silber

Dienstauszeichnung IV.Klasse

Ostmedaille 1942

Beförderungen

1934 Offiziersanwärter

1938 Leutnant

1939 Oberleutnant

1941 Hauptmann

1942 Major

1944 Oberstleutnant

1934 trat er als Offiziersanwärter in das I.R. 5 und durchlief er die Offiziersausbildung und absolvierte die Kriegsschule in Dresden. Als Bataillonsadjutant des III. / I.R. 5 nahm er am Polenfeldzug teil. Im Frankreichfeldzug war er als Chef der 10. / I.R. 5. 1941 wurde er Chef der 2. / Kradschützen-Bataillons 34, mit der er sich in der Anfangsphase des Russlandfeldzuges besonders auszeichnete. Für die Einnahme eines besonders wichtigen Brückenkopfes wurde Rode am 17. September 1941 das Ritterkreuz verliehen, außerdem erhielt er die Anerkennungsurkunde des OB des Heeres. Dann wurde Rode zum Kradschützen-Ersatz-Bataillon 1 versetzt und übernahm anschließend das Kommando über das I. / Pz.G.R. 394. Nach seiner 3. Verwundung wurde er 1943 Kommandeur des Panzergrenadier- Ersatz-Bataillons 3 und im Oktober Lehrgruppenkommandeur bei der Panzertruppenschule II in Krampnitz. 1945 wurde er Kommandeur einer Panzerjagdbrigade, mit der er an der Westfront kämpfte und am 10. Mai in US-Kriegsgefangenschaft geriet, aus der er im Juli wieder entlassen wurde. Von 1946 bis 1950 war Rode LKW-Fahrer und bis 1960 Maschineninspektor im Bergbau. 1960 trat er der Bundeswehr bei und war bis 1961 Inspektionschef für Lenkraketen zur Panzerabwehr an der Panzerabwehrschule in Münster, anschließend wurde er Korps-Panzerabwehroffizier beim I. Korps in Münster. Nach einem Schiessunfall bei einem Generalstabslehrgang reichte Rode seine Pensionierung ein und nahm am 31. März 1970 seinen Abschied.